

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Camp Crowder, 1943-10-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Ann!

Post Public Relations Office,
Camp Crowder, Missouri

October 26 [1943]

Lieber Ivan Goll:

Es ist eine Affenschande und ein wahres Verbrechen, dass ich Ihnen erst jetzt - zwei Monate zu spät! - für Ihren reizenden Brief und für HEMISPHERES danke. Das Heft ist interessant, vielversprechend. Es enthält schöne Dinge: Ihre "Elegie", die sehr rührend zu mir gesprochen hat, und die starken Beiträge von Saint-John Perse, ^aBarker und William Carlos Williams. Den stärksten Eindruck von allem hat mir vielleicht die "Ode à la Malédiction" von Alain Bosquet gemacht: eine wahrhaft schauerliche Beschwörung - hämmernd, hypnotisierend, mit ihren unbarmherzigen Wiederholungen - "Je m'en vais à nouveau... Je ne reviendrai plus..." u.s.w.

-Schade dass das Charlie-Ford'sche Element ein bisschen zu ausführlich in dieser ersten Nummer repräsentiert ist. Diese Miniatur-Koterie ist zu maniriert und substanzlos: Sie sollten sich nicht mit ihnen abgeben. Ich bin doch eigentlich eher fürs Affige, aber die gehen mir doch zu^u weit. Es ist zu viel Chi - Chi und Café du Dôme, considering the circumstances. Ein peinlicher Anachronismus, wie die ganzen New Yorker Nachwehen des Pariser Surrealismus.

~~Also~~

Was gibt es von mir Neues? Ich bin (endlich) eingebürgert - eher immer noch hier. Seit nun schon drei Monaten hier im Public-Relations Office, wo ich einen bequemen und relativ interessanten Job habe.

Indessen arbeite ich fieberhaft an meinem overseas -transfer, der nun hoffentlich bald Ereignis werden dürfte.

Was macht die O. W. I? ⁺~~XXXX~~ ⁺⁺ Wie geht es Green? Wie geht es Ihnen? Claire?

Haben Sie einmal wegen meines "Gide" mit den Leuten von der Maison Française ⁺⁺⁺ gesprochen? So viel ich weiss hat mein Agent - der brave Horsch, den Sie ja sicher kennen - die französische Ausgabe noch nicht placiert. Es ist ein kleiner Herzenswunsch von mir, das Buch in einem schmucken gelben Papier - Umschlag in artigem Französisch zu sehen ...

Lassen Sie von sich hören?

My best love to Claire.

Ihr herzlicher

Klaus

- + Office of War Information, (Kriegsministerium, New York)!
woselbst, unter anderen, André Breton, Jean Eoll und eine
Zeitlang auch Klaus Mann arbeiteten.
- + + Julien Green
- + + + Editions de la Maison Française, New York.

25/PEHE

In Ivan Goll

Post Public Relations Office,
Camp Crowder, Missouri

October 26 [1943]

Lieber Ivan Goll:

Es ist eine Affenschande und ein wahres Verbrechen, dass ich Ihnen erst jetzt - zwei Monate zu spaet!- fuer Ihren reizenden Brief und fuer HEMISPHERES danke. Das Heft ist interessant, vielversprechend. Es enthealt schoene Dinge: Ihre "Elegie", die sehr ruehrend zu mir gesprochen hat, und die starken Beitraege von ~~Je~~ Saint-John Perse, Williams und Barker. Den staerksten Eindruck von allem hat mir vielleicht die "Ode à la Malediction" von Alain Bosquêt gemacht: eine wahrhaft schauerliche Beschwoerung - haemmernd, hypnotisierend, mit ihren unbarmherzigen Wiederholungen - "Je m'en vais à nouveau... Je ne reviendrai plus...", u.s.w. - Schade dass das Charlie-Ford'sche Element ein bisschen zu ausfuehrlich in dieser ersten Nummer repraesentiert ist. Diese Miniatur-Koterie ist ZU maniriert und substanzlos: Sie sollten sich nicht mit ihnen abgeben. Ich bin doch eigentlich eher fuers Affige, aber die gehen mir doch zu weit. Es ist zu viel Chi-Chi und Café du Dôme, considering the circumstances. Ein peinlicher Anachronismus, wie die ganzen New Yorker Nachwehen des Pariser Surrealism.

was

Was gibt es von mir Neues? Ich bin (endlich) eingebuergert -

aber immer noch hier. Seit nun schon beinahe drei Monaten hier im Public-Relations Office, wo ich einen bequemen und relativ interessanten Job habe. Indessen arbeite ich fieberhaft an meinem overseas-transfer, der nun hoffentlich bald Ereignis werden dürfte.

Was macht die O.W.I.? Wie geht es Green? Guérard?

Wie geht es Ihnen? Claire?

Haben Sie einmal wegen meines "Gide" mit den Leuten von der Maison Française gesprochen? So viel ich weiss hat mein Agent - der brave Horsch, den Sie ja sicher kennen - die französische Ausgabe noch nicht placiert. Es ist ein kleiner Herzenswunsch von mir, das Buch in einem schmucken gelben Papier-Umschlag in artigem Französich zu sehen...

Lassen Sie von sich hoeren?

My best love to Claire.

Mr. Horsch

KLAVS